

Hebel, Johann Peter: Wie? Was sagetder, aß der seiget, in Eure Epistle? (1793)

1 Wie? Was sagetder, aß der seiget, in Eure Epistle?
2 Schatzigbleger? Nei, was muß me für Sachen erlebe?
3 Hender d'Schatzic bleit, Her Gyßer? Jesis, gent Achtig,
4 wenn sie jünglet, wie's ich goht! Das chönnemer bruche.
5 Was het selle gseit, wo ghört het, d'Sunne heig gwibet?
6 's stoht ins Veters Fable. Er het mit schrundige Hände
7 in de Hoore gchratzt. »I mein, sie mach eim alleinig
8 heiß gnug«, het er gseit, »mit ihrem durstigen Otem,
9 und trinkt alli Brunnen us; 's wird suferi Arbet
10 werde, wenn sie Jungi het, und hinter de Berge
11 wie ne Gluckere füre chunnt mit sieben und achte.«
12 Lueget, so wird's goh, wenn d'Schatzic Bueben und Meidli
13 überchunnt und lebig bhaltet, gfräßige Chinder,
14 's wird nit z'bschribe si, was für e Lamento ins Land chunnt.
15 Vetter Gyßer, loset, der hent doch bsunderi Jeste!
16 Jo, i mueß es sage, und wenn's mi gnädige Landsher
17 über churz und lang erfahrt, und henktich der Brotkorb
18 höher, wie der selber förchtet, nimmt's mi nit wunder.
19 Isch's ich öbbe, wil der Moler z'Müllen eweg chunnt,
20 gumperig, und meinet, jez lueg ich niemes uf d'Ise?
21 Hender gmeint? Jowohl! Sie hen scho wieder en andre
22 in der Machi, und er würd ich d'Zeche verlese.
23 Wie het Rehabeam gseit? »Mein Finger«, seit er, »soll schwerer
24 sein als meines Vaters Arm.« Der werdet's erfahre!
25 Holzma heißt er, sage d'Lüt, er schribt si vo Spir her
26 ehnen am breite Rhi, wo jez der Premie Consul
27 d'Schatzic bleit, und 's Volch regiert mit bluetige Hände.
28 Vetter Gyßer, 's fallt mer i, isch nit wohr, mer hen doch
29 mengerlei Heren im Land von allen Enden und Orte.
30 und mir sin no als die brävste? Hättemer numme
31 näumis glehrt! Mer hätte doch so ordli der Zit gha.
32 Aber jez isch z'spotl Und mengmol, wenn mini Schüler
33 mehr verstöhn as ich, und froge mi spitzigi Sache,

34 woni selber nit weiß, se sagi: »Loset, der müent ein
35 nit gli z'Schande mache! 's isch almig nit gsi, wie's jez isch,
36 mittem Lehre, und me het just d'Glegeheit nit gha.
37 Bhaltet's binich, was der wüsset! Wendet's im stillen
38 a, und werdet brav, und saget, der heiget's bi mir glehrt,
39 aß i au no Ehr erleb, und dankbari Zite!«
40 Vetter Gyßer, hent der Buebe, soll ein e Pfarer
41 werde, hani nüt derwider. Rüehig verlebt er
42 sini Stunden uffem Land. Ne freudige Wechsel
43 zwischen Arbet und Rueih, und zwische Studieren und Martsche,
44 zwischen Essen und Verdaue flicht si durch's Lebe.
45 Ob em hangt der Himmel voll Sunne, Sternen und Gige;
46 unterem der Boden, er treit em fruchtberi Zehnte.
47 Uf de Matte weide d'Chüehi, ihm trage sie d'Milch zue;
48 an de Berge grase d'Schof, ihm chrüslet si d'Wulle;
49 in den Eichle chnarflet d'Sau, ihm leit sie der Speck a.
50 Färlet näume ne Moor, het au der Pfarer si Säuli.
51 Meint der Fürst, er heig si Sach an Zinsen und Gfälle,
52 mueß er mittem Pfarer teilen oder Prozeß ha.
53 Drum, Her Gyßer, was i sag, und wenn ein e Pfarer
54 werde will, und wenn e schöni mannberi Tochter
55 no nem Vikari luegt, und er luegt wieder no ihre,
56 und sie wechsle mitenander fründligi Rede,
57 lönt sie mache, sagi. Doch vorem leidige Schulstaub
58 soll der Himmel euer Chind in Gnade biwahre.
59 Aber mi Red nit z'vergessen und eui Jesten und Rime,
60 jo, i ha sie übercho; si hemmer e Freud gmacht,
61 bsunders selli Frau. Wie isch's ere endli no gange?
62 Isch sie wieder z'Chräfte cho? I möchtere's gunne.
63 Oder het sie g'endet, und trinkt in blaue Reviere
64 Sterneluft und Himmelstau, und mutteret nümme?
65 Helfis Gott! Mer werde au no 's Bündeli mache,
66 und ins himmlisch Canaan der Weg unter d'Füeß neh!
67 's seig e gangberi Stroß; sie gang gwiß übere Chilchhof.
68 Sieder wemmer leben, und 's Lebe freudig verbruuche,

69 Trüбли esse, Neue trinke, Chestene brote!
70 (vetter Gyßer, chunnt deim Buur si sunnige Rebberg
71 mit der Zit an Stab, se bietet für mi. Es chunnt mer
72 nit uf näumis a, und d'Morgesunnen isch viel wert.
73 Lueget, jez mueßi in d'Schul, sust wotti no allerlei sage.
74 Bhuetich Gott! Vergelt's Gott au! Und chömmet bal wieder.

(Textopus: Wie? Was sagetder, aß der seiget, in Eure Epistle?. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)